

SICHER DEN HIMMEL ERREICHEN – Teil 8

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=IE8MI3pNKU>

Wie man Stabilität auf dem Glaubensweg erreicht – Teil 1 von Dr. Adrian Rogers

Wir leben in sehr gefährlichen Tagen, und viele von den Jüngern des Teufels sind so verschlagen, dass sie verdammungswürdige Lehren verbreiten. Und viele von Gottes Volk sind dadurch verwirrt. Einige haben falsche Sichtweisen über Abspaltung, und sie verletzen Glaubensgeschwister, weil sie sich von Menschen trennen, von denen sie sich nicht absondern sollten. Und dann gibt es Andere, die eine falsche Vorstellung von Kooperation haben. Sie helfen dem Feind Gottes dadurch, dass sie mit Menschen zusammenarbeiten, die keinen göttlichen Auftrag haben. Das ist sehr verwirrend.

Aber Gott will nicht, dass wir verwirrt, sondern dass wir stark, stabil und standfest sind. Hier soll die Rede davon sein, wie wir in unserem Leben, auf unserem Glaubensweg in den Himmel, Stabilität aufbauen können.

Sehen wir uns dazu folgende Bibelstelle an:

2. Petrusbrief Kapitel 1, Vers 1

Ich, Symeon (Simon) Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, sende meinen Gruß denen, welche mit uns den gleichwertigen (gleich kostbaren) Glauben durch die Gerechtigkeit unseres Gottes und (des) Erretters (Heilands) Jesus Christus erlangt haben.

„**Simon Petrus, ein Knecht und Apostel von Jesus Christus**“ - dieser Mann hat ganz offensichtlich diesen Petrusbrief geschrieben. Das ist aber derselbe Jünger, der auf seinem Glaubensweg ausglitt und fiel. Wie Du sicher weißt, hatte er drei Mal Jesus Christus verleugnet und geschworen, Ihn nicht zu kennen. Aber hier schreibt er all jenen, die denselben kostbaren Glauben erlangt hatten, dass er ein Knecht und Apostel von Jesus Christus ist.

Übrigens heißt es da nicht „erreicht“, sondern „erlangt“ hatten, wodurch aufgezeigt wird, dass die Erlösung ein Geschenk ist und keine Belohnung für die gerecht Gemachten. Es ist ein Geschenk, obwohl wir Sündenschuld auf uns geladen haben. Die Erlösung können wir aus uns selbst heraus genauso wenig erreichen wie den kostbaren wahren Glauben, sondern nur durch Gottes Güte und Gnade erlangen.

Und über diesen kostbaren Glauben spricht Petrus hier, welchen Menschen durch das vergossene kostbare Blut von Jesus Christus erlangen können. ER hatte Sich dafür geopfert, als ein Lamm ohne Fehl und Makel. Für unsere Erlösung hat Jesus Christus einen unbeschreiblich hohen Preis bezahlt. Gott hat es Sich etwas kosten lassen, damit Menschen von ihrer Sündenschuld erlöst werden können. Deshalb wird der christliche Glaube auch „der kostbare Glaube“ genannt. Und deshalb werden wir, die dadurch gerecht Gemachten, Gott für unsere Erlösung auch ewig dankbar sein. Wir alle haben durch denselben Eingang den Glaubensweg betreten; denn zu dem kostbaren wahren Glauben gibt es nur diesen einzigen Weg, über das vergossene Blut von Jesus Christus. Nur durch die Annahme Seines Sühneopfers können wir erlöst und errettet werden – Amen.

Aber an der ganzen Sache ist etwas merkwürdig. Denn während wir alle durch dieselbe Tür auf den Glaubensweg kommen, passieren mit den Christen unterschiedliche Dinge:

· Einige wachsen in der Gnade und
in der Erkenntnis unseren HERRN und Erlösers Jesus Christus
· Einige sind stark, lebendig,
dynamisch, siegreich und aufgeweckt im Glauben
· Andere stolpern, taumeln, gleiten
aus und fallen hin

Weshalb ist das so, wo wir doch alle denselben kostbaren Glauben haben? Was macht da diese Unterschiede aus?

2. Petrusbrief Kapitel 1, Verse 10-11

10 Darum seid um so eifriger darauf bedacht, liebe Brüder, eure Berufung und Erwählung festzumachen; denn wenn ihr das tut, werdet ihr sicherlich niemals zu Fall kommen; 11 denn auf diese Weise wird euch der Eingang in das ewige Reich unseres HERRN und Retters (Heilands) Jesus Christus gewährt werden.

Hier ist von einer Methode die Rede, wodurch wir auf unserem Glaubensweg niemals fallen können. Jetzt magst Du vielleicht denken, dass ich mit einem seltsamen, geheimnisvollen Esoterik-Plan oder etwas Ähnlichem daherkommen würde. Oh nein, Gott bewahre! Nein, was hier aufgezeigt werden soll, ist so einfach, dass wir es beinahe übersehen.

Petrus will uns sagen: „Ich war auch auf diesem Glaubensweg, und ich weiß, was es heißt, da zu stolpern und hinzufallen. Aber ich werde euch etwas sagen. All denjenigen von euch, die, so wie ich, erlöst sind und den kostbaren Glauben haben, kann ich sagen, was sie tun müssen, damit sie nie mehr hinfallen.“ Als Petrus das schrieb, war er im Glauben gewachsen und nicht mehr der inkonsequente Mann, der er einmal war.

Der ursprüngliche Name, den ihm seine Mutter gegeben hatte, war Symeon (Simon), und ich vermute, dass sie das höchstwahrscheinlich aus einer göttlichen Eingebung heraus getan hat. Weißt Du, was der Name Simon bedeutet? Er bedeutet „instabil“. Aber dann hatte Jesus Christus seinen Namen in Petrus geändert. Und weißt Du was der Name Petrus bedeutet? Er stammt von dem aramäischen Wort *petros*, woher das englische Wort *petrified* für „versteinert“ und das Wort Petroleum stammt. Der Name Petrus bedeutet „Fels“. Zunächst war der Apostel instabil, und später war er wie ein Fels. Und er wurde stark und stabil im HERRN und wurde niemals mehr instabil.

Ich wünsche mir, dass Du die Stabilität erlangst, die Du haben solltest, um im HERRN Jesus Christus zu sein. Dazu möchte ich Dir drei Dinge aufzeigen, die Dir dabei helfen sollen, einen standfesten Glauben zu haben.

1. Ein Glaube mit Erkenntnis

2. Petrusbrief Kapitel 1, Vers 2

Gnade und Friede möge euch in der ERKENNTNIS Gottes und unseres HERRN Jesus immer reichlicher zuteil werden!

„Erkenntnis“ ist hier das Schlüsselwort. Petrus erwähnt es im nächsten Vers noch einmal.

2. Petrusbrief Kapitel 1, Vers 3

Seine (Jesu) göttliche Kraft hat uns ja doch alles, was zum Leben und zur Gottseligkeit (frommen Gesinnung) erforderlich ist, durch die ERKENNTNIS Dessen geschenkt, Der uns durch die Ihm eigene Herrlichkeit und Tugend (sittliche Tüchtigkeit und geistliche Kraft) berufen hat.

Und erneut in:

2. Petrusbrief Kapitel 1, Verse 5-8

5 Eben darum müsst ihr aber auch mit Aufbietung allen Eifers in eurem Glauben die Tugend darreichen (erweisen), in der Tugend die ERKENNTNIS, 6 in der ERKENNTNIS die Selbstbeherrschung (die Enthaltensamkeit), in der Selbstbeherrschung die Standhaftigkeit, in der Standhaftigkeit die Gottseligkeit, 7 in der Gottseligkeit die Bruderliebe, in der Bruderliebe die allgemeine Liebe (Liebe zu allen Menschen). 8 Denn wenn diese (Eigenschaften) bei euch vorhanden sind und beständig zunehmen, so lassen sie euch hinsichtlich der ERKENNTNIS unseres HERRN Jesus Christus nicht untätig (unergiebig) und ohne Frucht bleiben.

Tatsache ist, dass das Wort „Erkenntnis“ oder wortverwandte Begriffe in diesem Kapitel 16 Mal vorkommen. Und mit dem Wort „Erkenntnis“ ist nicht die normale „Kenntnis“ oder das allgemeine „Wissen“ gemeint, sondern ein episches Wissen, also eine Art Über-Erkenntnis, von daher ein Wissen, das über das natürliche hinausgeht, welches man nur dann erlangt, wenn man eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus hat. Es geht also nicht darum, etwas über Gott zu wissen, sondern Ihn zu erkennen, also kennen gelernt zu haben und Ihn immer besser kennen zu lernen.

Deshalb stelle ich Dir jetzt die Frage: Weißt Du nur etwas über Gott oder kennst Du Ihn? Wenn Du nur etwas über Gott weißt, dann kannst Du die Bibel studieren und Fakten über Ihn lernen. Aber das reicht nicht aus, um ein Leben zu führen, bei dem Du auf dem Glaubensweg nicht zu Fall kommst. Um das zu erreichen, ist **Epignosis = Erkenntnis** = Wissen in weiterem Sinn erforderlich. Es spielt sich im Denken und der ganzen Person ab. Es ist eine Herzens-

und Glaubensangelegenheit und ist weit mehr als reines Kopf-Wissen. Dazu musst Du eine enge, vertraute Beziehung mit Gott eingegangen sein.

Seit Jahren trage ich etwas von meiner Frau Joyce in meiner Briefftasche mit mir herum. Dabei handelt es sich um eine Karte, auf der Daten von ihr geschrieben stehen, wie z. B. ihre Körpergröße, Kleidergröße, Schuhgröße, Handschuhgröße usw. Es ist schwierig für jemanden, der seiner Frau ein Kleid schenken will, wenn er ihre Kleidergröße nicht kennt. Natürlich steht auch ihr Geburtsdatum darauf, das Datum, an dem wir uns kennen gelernt haben und unser Hochzeitstag. Wenn Du meine Frau überhaupt nicht kennen und zu mir sagen würdest: „Erzähl mir etwas über sie“, und ich würde diese Karte herausholen und sie Dir geben, dann würdest Du, nachdem Du sie gesehen hast, etwas über sie wissen, aber Du würdest sie dadurch immer noch nicht kennen.

Genauso kannst Du in einer bibeltreuen Gemeinde sitzen und dort alle Fakten über Gott erfahren. Das wäre aber nur reines Kopf-Wissen. Doch das, was wir auf unserem Glaubensweg brauchen, ist Erkenntnis, die man aber nur durch eine persönliche Beziehung zum HERRN Jesus Christus erlangt.

Lesen wir dazu:

Philipperbrief Kapitel 3, Verse 10-11

10 Denn ich möchte Ihn (Jesus Christus) erkennen (kennen lernen) und die Kraft Seiner Auferstehung und die Teilnahme an Seinen Leiden, indem ich Seinem Tode gleichgestaltet werde, 11 ob ich wohl zur Auferstehung aus den Toten gelangen möchte (könnte).

Hier sagt Paulus, dass er die Ambition hat, Jesus Christus kennen zu lernen. Doch da sagen wir: „Aber Moment mal, Paulus, du schreibst das nachdem du schon eine ganze Weile dem HERRN gedient hast. Du erklärst, dass Du ein Apostel bist, und da sagst du immer noch, dass du Jesus Christus kennen lernen willst?“ Es spielt keine Rolle, wie gut Du Ihn heute kennst. Du wirst Ihn immer besser kennen lernen können.

Kolumbus hat Amerika entdeckt. Aber es gibt immer noch mehr als 10 000 Seen in Kanada, die noch keinen Namen haben. Keiner von uns Christen kennt den HERRN wirklich so, wie er könnte. Aber wenn Du an den Punkt auf Deinem Glaubensweg kommen willst, von wo an Du nicht mehr fallen kannst, musst Du eine persönliche Erkenntnis über Ihn haben und nicht bloß einfach etwas über Ihn wissen.

Daniel Kapitel 11, Vers 32

Durch verführerische Worte wird er (der Antichrist) die, welche am Bunde freveln (zu freveln geneigt sind), zum Treubruch verleiten; aber das Volk

derer, die ihren Gott kennen, wird fest bleiben und danach handeln.

Die Juden vom Volk Israel, die ihren Gott kennen, werden Ihm treu bleiben und entsprechend handeln.

Jesus Christus betete zum himmlischen Vater:

Johannes Kapitel 17, Vers 3

„Darin besteht aber das ewige Leben, dass sie Dich, Den allein wahren Gott, und Den Du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“

Wie kannst Du Ihn am besten kennen lernen? Die einzige Methode, eine Person kennen zu lernen, ist die, Zeit mit ihr zu verbringen. Deshalb verbringe viel Zeit mit Jesus Christus.

Ich kenne meine Frau Joyce, weil ich sehr viel Zeit mit ihr verbracht habe. In Wahrheit kenne ich sie schon seit der Grundschule. In dieser Zeit hatten wir uns schon angefreundet. In der Realschule fingen wir dann an, füreinander zu schwärmen, und auf dem Gymnasium haben wir uns dann ineinander verliebt. Und tiefe Liebe haben wir anschließend auf der Hochschule füreinander empfunden. Sie ist einfach mein Leben. Ich kenne sie so gut, dass ich oft weiß, was sie im nächsten Moment tun oder sagen wird. Das versteht man unter Epignosis.

Aber was macht diese Erkenntnis Gottes mit uns und was bringt sie uns?
Das erfahren wir in:

2.Petrusbrief Kapitel 1, Vers 2

GNADE und FRIEDE möge euch in der Erkenntnis Gottes und unseres HERRN Jesus immer reichlicher zuteil werden!

In der Heiligen Schrift kommt die Gnade Gottes immer vor dem Frieden. Zuerst empfangen wir die Gnade Gottes und dann Seinen Frieden. Durch die Erkenntnis von Jesus Christus erlangen wir Gnade, Frieden und darüber hinaus auch noch Kraft.

2.Petrusbrief Kapitel 1, Vers 3

Seine (Jesu) göttliche Kraft hat uns ja doch alles, was zum Leben und zur Gottseligkeit (frommen Gesinnung) erforderlich ist, durch die ERKENNTNIS Dessen geschenkt, Der uns durch die Ihm eigene Herrlichkeit und Tugend (sittliche Tüchtigkeit und geistliche Kraft) berufen hat.

Jesus Christus hat uns alles geschenkt, was zur Gottseligkeit nötig ist. Wenn Du allerdings nicht weißt, was Gottseligkeit bedeutet, dann kannst Du

Segnungen erhalten, von denen Du gar nichts weißt. Wenn die göttliche Kraft von Jesus Christus freigesetzt ist, brauchst Du nichts Anderes mehr. Aber Du solltest schon verstehen, was Du da empfangen hast. Und das Verständnis dafür bekommst Du dadurch, dass Du Jesus Christus kennen lernst.

Ich denke, Du hast sicher schon mal die Elefanten im Zirkus gesehen. So ein Elefant hat für gewöhnlich einen Eisenring an einem seiner Beine. Und an diesem Eisenring ist eine Kette befestigt. Diese Eisenkette ist wiederum an einem Pfosten angebracht, der im Boden steckt. Der Elefant kann sich vorwärts und rückwärts bewegen und sich Heu über den Kopf werfen. Warum er das macht, weiß ich allerdings auch nicht. Er schwankt also nach hinten und nach vorn, während eines seiner Beine an dieser Kette hängt. Nun kommt das Interessante. Dieser Pfosten steckt nicht tief genug im Boden, so dass der Elefant ihn jederzeit herausziehen könnte. Aber er versucht es nicht einmal, weil er denkt, dass ihm das nicht möglich sei. Denn als er ein Baby-Elefant war, hatte man den Pfosten noch sehr tief in den Boden gerammt und an sein Bein eine Kette gelegt. Damals hatte er daran gezogen und konnte sich nicht befreien. Jetzt, als erwachsener Elefant, ist er inzwischen davon überzeugt, dass er den Pfosten nicht aus dem Boden herausziehen könnte. Er versucht es nicht einmal mehr.

Einige Menschen sind vom Teufel auch so trainiert worden. Sie verstehen einfach nicht, welche Kraft sie durch einen wachsenden Glauben an Jesus Christus haben. Diese Kraft kommt aber nur dadurch zustande, dass der Mensch Jesus Christus immer besser kennen lernt und begreift, dass Jesus Christus an seiner Stelle für seine Sünden am Kreuz gestorben ist und dieses Sühneopfer annimmt. Dadurch, dass der Mensch Jesus Christus immer besser kennen lernt, empfängt er immer mehr:

- Gnade
- Inneren Frieden mit Gott
- Frieden im Umgang mit seinen Mitmenschen
- Innere Stärke
- Die Erfüllung der göttlichen Verheißungen

2.Petrusbrief Kapitel 1, Vers 4

Durch sie (die Erkenntnis des himmlischen Vaters und von Jesus Christus) hat Er (Gott) uns die kostbaren und überaus wichtigen Verheißungen geschenkt, damit ihr durch diese dem in der Welt infolge der Sinnenlust herrschenden Verderben entrinnet und Anteil an der göttlichen Natur (Phil 3,20-21) erhaltet.

Aber wenn Du die göttlichen Verheißungen gar nicht kennst, kannst Du sie

auch nicht für Dich in Anspruch nehmen und sie zu schätzen wissen. Diese Verheißungen helfen Dir aber zu verstehen, dass Du Anteil an der göttlichen Natur hast.

Vielleicht sagst Du jetzt: „Moment mal, ich dachte, dass wir göttliche Natur von dem Augenblick an hätten, an dem wir geistig wiedergeboren werden.“ Ja, das stimmt auch. Aber diese göttliche Natur, die durch die geistige Wiedergeburt in uns hineingegeben wird, muss sich im Verlauf unseres Lebens weiterentwickeln. Das geschieht dadurch, dass wir alles über das lernen, was wir im HERRN Jesus Christus haben.

Wir wollen jetzt ein wenig über die göttliche Natur sprechen, die seit der geistigen Wiedergeburt in uns ist.

Wusstest Du, dass Deine Natur Deinen Appetit bestimmt? Ein Schwein hat zum Beispiel Appetit auf Schweinefutter, und von einem Hund sagt Petrus in:

2. Petrusbrief Kapitel 2, Vers 22

Bei ihnen (den vom Glaubensweg Abgefallenen) bestätigt sich die Wahrheit des Sprichworts: »Ein Hund kehrt zu seinem eigenen Gespei zurück« (Spr 26,11) und »Ein Schwein wälzt sich nach der Schwemme wieder im Kot.«

Ein Schaf wiederum bevorzugt grüne Weiden.

- Du? Welche Speise bevorzugst
- Segen? Was bringt Dir wirklichen
- das Wort Gottes? Hast Du einen Appetit auf

Die Natur bestimmt aber nicht nur den Appetit, sondern auch das Verhalten. Was ist die Natur eines Adlers? Dass er fliegt. Was ist die Natur eines Fisches? Dass er schwimmt. Und was ist die Natur eines Christen? Dass er ein christliches Leben führt.

Die Natur bestimmt aber nicht nur den Appetit und das Verhalten, sondern auch das Umfeld. Eichhörnchen klettern auf Bäume. Maulwürfe buddeln unter der Erde. Fische schwimmen im Wasser. Du kannst daran feststellen, ob Du ein Gotteskind bist oder nicht, welches Umfeld Du Dir ausgesucht hast. Deine Natur bestimmt auch, mit wem Du Dich verbunden fühlst. Schafe sind gerne in Herden zusammen. Fische schwimmen in Schwärmen. Und Christen versammeln sich in Kirchen und Gemeinden.

Wo und wie lebst Du mit der göttlichen Natur, an der Du seit Deiner geistigen

Wiedergeburt Anteil hast? Du solltest Erkenntnis haben über die Dinge, die Gott da in Dich hineingegeben hat.

Als Erstes braucht der Mensch den wahren biblischen Glauben und dann die persönliche Beziehung zu Jesus Christus. Und daraufhin wird die Epignosis, die Gott-Erkenntnis, alles auf Deinem Glaubensweg in die richtige Bahn lenken, sofern Du dem Heiligen Geist in Deinem Leben die Führung überlässt.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)